



Lintorfer Heimatfreunde

Unter diesem Namen schlossen sich Lintorfer zur Pflege des Heimatgedankens zusammen.

Schon lange trugen sich heimatverbundene Lintorfer mit dem Gedanken, der Liebe zur Heimat und der Erforschung der Heimatgeschichte einen festen äußeren Rahmen zu geben, um eine fortlaufende und zielbewusste Arbeit zu ermöglichen. So fanden sich am 18. September 1950 neunhundert Jahre nach der bisher ersten beweisbaren urkundlichen Erwähnung Lintorfs in der Gastwirtschaft Peter Holtschneider „alt“ Lintorfer zusammen und gründeten den Verein „Lintorfer Heimatfreunde“.

Ziel des Vereins ist, den heimatlichen Gedanken zu fördern, die Geschichte Lintorfs und darüber hinaus des gesamten Angerlandes sowie der alteingesessenen Lintorfer Familien zu erforschen und die heimatliche Mundart zu pflegen. Um dieses zu erreichen, sind vor allem monatliche Zusammenkünfte der Mitglieder vorgesehen, bei denen die Ergebnisse der Heimatforschung ausgetauscht und erörtert werden. Die Versammlungen, die durch gesellige Zusammenkünfte zur Pflege der Lintorfer Mundart ergänzt werden, sollen abwechselnd in sämtlichen Lokalen Lintorfs stattfinden. Bewusst verzichtet man auf ein „Vereinslokal“, um auch äußerlich die Verbundenheit mit dem gesamten Lintorf zum Ausdruck zu bringen.

Die Heimatfreunde werden ihre Aufmerksamkeit der Sammlung von Urkunden und Drucken und der Durcharbeitung von Archiven und Bibliotheken widmen, um alles, was mit der Heimatgeschichte in Zusammenhang steht, aus dem Staub der Archive in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Die Anlage eines Heimatarchivs und die Herausgabe von Schriften wird erstrebt. Dass Naturschutz und Denkmalpflege auch zu seinen Aufgaben gehört, ist selbstverständlich. Ebenso ist es zu begrüßen, dass die Verbindung mit auswärts wohnenden Lintorfern aufrechterhalten werden soll. Jeder Lintorfer kann Mitglied werden, auch dann, natürlich, wenn „er nicht 1000 Worte Lintorfer Platt versteht“. Ja, es gehört mit zu den Aufgaben des Vereins, jenen Bürgern, die das Schicksal nach Lintorf verschlagen hat, die geistige Eingliederung in die Ortsgemeinschaft zu erleichtern. Jede partei-politische Tendenz lehnt der Verein in seinen Satzungen ausdrücklich ab.

Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde Hermann Speckamp (Am Graben), zum stellvertretenden Vorsitzenden Ferdinand Fitzen und zum Kassierer Otto Wüst gewählt. Dem vielseitigen Aufgabengebiet des Vereins entsprechend, gehören drei Schriftführer dem Vorstand an: Erich Klotz, Walter Ebenfeld, Theo Volmert; als Beisitzer Josef Doppstadt, Frl. Fieweger, Frohnhoff, Rolf Nagel, Hubert Perpéet.

Erfreulicherweise haben sich dem Verein namhafte Heimatforscher zur Verfügung gestellt, so daß der Vorstand in der Lage war, für das nächste Jahr einen ungefähren Veranstaltungsplan aufzustellen. Folgende Vorträge enthält u. a. das Programm: Oberstudiendirektor Dr. Keller: „Kurfürst Johann Wilhelm“, Staatsarchivrat Dr. von Roden: „Archive und Archivwesen“, Rektor E. Winterheim: „Bau- und Kunstdenkmäler im Niederbergischen“, Staatsarchivrat Dr. Clasen: „Die Anfänge der kirchlichen Organisation im Bereich unserer Heimat“, Stud.-Rat Büter: „Die Mitarbeit des Laien in der kirchlichen Verwaltung in den letzten zwei Jahrhunderten“, Museumsleiter H. Große: „Unsere Heimat im Ablauf der Geschichte der Erde“, Konservator Ritzerfeld, Hetjens-Museum, Düsseldorf): „Leben und Werk des Bildhauers Landolin Ohmacht, des Schülers Johann Peter Melchior“. Besonderes Interesse wird auch der Abend finden: „Lintorf im Lichtbild“ mit Anekdoten und Geschichten in heimatlicher Mundart von Hubert Perpéet. Außerdem sind





folgende Wanderungen und Besichtigungen vorgesehen: Schloß Heltorf , Schloß Hugenoet, das Ratinger Heimatmuseum, das Düsseldorfer Staatarchiv.

So wird das Programm reichhaltig und abwechslungsreich genug sein, um jeden etwas zu bringen, dem Liebhaber der geschichtlichen Vergangenheit und dem Freund unserer Mundart und unserer schönen Landschaft.

(Artikel aus „Die Quecke“ Nr. 1 / 2 - Dezember 1950)

